

AWO BREMEN engagiert

2•2024

Europawahl

„Wir dürfen uns jetzt nicht verstecken“

Spendensammlung

Wie die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe unterstützt

Mission Saubere Stadt

AWO-Kita beim Start der Bremer Aufräumtage



Bremen





Zur „fittesten Firma“ wurde die AWO Bremen beim Firmenlauf-Event „B2Run“ gekürt (mehr dazu auf S. 11).

AUS DEM INHALT

- SPENDEN Gespräch mit Antje Grotheer zur Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe 04 :: 05
- KOMMENTAR Verbandsreferent João Maia kommentiert die Europawahl 06
- VERBAND AWO Bremen will Mitglieder stärken 09
- UNTERNEHMENSGRUPPE Verabschiedung von Geschäftsführer Joachim Heimler 10
- JUGEND Aktionstag Jugend auf dem Bremer Marktplatz 13
- ASYL Nachhaltigkeitsprojekt in Einrichtungen des Fachbereichs Asyl 15
- LEBENSLANGES LERNEN Auftaktveranstaltung mit Albrecht von Lucke bei der „U3G“ 17
- PFLEGE AWOAmbulant ist Gesellschafterin der neu gegründeten LIGA GmbH 18
- Snoezel-Wagen für Pflegeeinrichtungen angeschafft 19
- KINDER Einweihung der neuen AWO Kita Schlengstraße 20
- Kita Singdrossel beim Auftakt der Bremer Aufräumtage dabei 21
- WIR SIND DIE AWO Mit Tobias Stehle 23
- TERMINE Veranstaltungen von und mit der AWO Bremen 28 :: 29

EDITORIAL



Liebe Freunde und Freundinnen der AWO Bremen, liebe Leserinnen und Leser,

*Demokratie ist das Fundament unserer Gesellschaft. Sie ermöglicht es uns, in Freiheit und Sicherheit zu leben, unsere Meinungen zu äußern und an politischen Entscheidungen teilzuhaben. Nach dem ernüchternden Ergebnis der Europawahl und dem allgemeinen Rechtsruck in Europa dürfen wir nicht aufhören, weiter für den Erhalt eines demokratischen Europas zu kämpfen, in dem die Pressefreiheit und der Rechtsstaat geschützt werden und die Zivilgesellschaft Teil des demokratischen Prozesses ist. Eine lebendige Demokratie erfordert das Engagement und die Beteiligung von allen Bürger*innen. Deshalb bitte ich Sie: Mischen Sie sich ein! Werden Sie aktiv! Als AWO sind wir für alle Menschen da, die unsere Hilfe benötigen – egal welcher Herkunft, Religion oder welchen Geschlechts sie sind. In dieser Ausgabe der „engagiert“ finden Sie wieder viele Themen, die die AWO bewegt: Ein Interview mit der Vorsitzenden der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe, Antje Grotheer (s. S. 4-5), ein Bericht über das Engagement junger Menschen beim Kreisjugendwerk (s. S. 12-13) oder Neues aus Kitas (s. S.20-21), Pflegeeinrichtungen (s. S. 18-19) oder Übergangswohnheimen (s. S. 15). Und wenn Sie im Sommer noch nichts vorhaben, finden Sie doch Ihr „Kulturglück“ in einer Woche voller interessanter Veranstaltungen mit der AWO Bremen (s. S. 7). Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre und eine schöne Sommerzeit!*

*Herzliche Grüße
Ihre Sarah Ryglewski :: Präsidentin der AWO Bremen*

Titel: Kinder der AWO Kita Singdrossel beim Start der Bremer Aufräumtage, Foto: Tristan Vankann / DBS / Fotos S. 3: Flonn Große (Editorial) und Anke Wiebersiek.

FAMILIE & DAHEIM



Menüpreis
9,50€
inkl. Lieferung
und Dessert

Mittagessen

täglich frisch gekocht

- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in unseren Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung



Einfach bestellen: Tel. 0800-150 150 5 nur Festnetz • lokale Tel. 0421-536 540
www.meyer-menue.de

„Die Hilfe kommt direkt an“

Gespräch mit Antje Grotheer über die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe

Die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe (WKB) hilft den Menschen dieser Stadt. Die Organisation blickt auf fast 80 Jahre Unterstützung von bedürftigen Menschen in Bremen zurück. Sie sammelt hier Geld und sorgt dafür, dass es vor Ort durch die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege für konkrete Hilfsprojekte genutzt wird. Wir sprachen mit der Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft und Vorsitzenden der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe Antje Grotheer.

Frau Grotheer, mit Hilfe des Bremer Lochs, das sich direkt vor der Bürgerschaft befindet, werden Spenden für die WKB gesammelt. Können Sie eigentlich die Tierstimmen aus dem Bremer Loch noch hören?

Über die Tierstimmen freue ich mich jedes Mal, weil ich weiß, es bringt Geld in die Kasse und weil ich sehe, wie unglaublich viele Leute sich darüber freuen. Das ist für alle Tourismus-Führer*innen ein fester Punkt. Die zeigen das einfach, erzählen die Geschichte und da zählt wirklich jeder Cent. Im letzten Jahr sind das über 24 Tausend Euro gewesen. Es kommt wirklich etwas zusammen und das ist ein echter Schatz.

Als Bürgerschaftspräsidentin sind Sie auch Vorsitzende der WKB. Was bedeutet Ihnen dieses Amt ganz persönlich?

Es ist eine unglaubliche Ehre, so eine Funktion übernehmen zu dürfen. Ich finde es toll, Teil der Tradition „Bremer helfen Bremern“ zu sein. Das war ja die Ursprungsidee: Wir helfen unseren Menschen in Not mit Klein-

betragen und ganz niedrigschwellig. Und die Hilfsmöglichkeiten finde ich sehr gut. Die Wohlfahrtsorganisationen, die ja Profiteure dieser gemeinsamen Arbeit sind, die engagieren sich – und das ist sehr wertvoll für diese Stadt. Und ich freue mich, dass ich dabei sein darf.

Wie ist die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe aufgebaut?

Wir haben einen Vorstand, der sich zusammensetzt aus der Vorsitzenden und Vertreter*innen der Wohlfahrtsorganisationen, die auch Mitglied sind. Und wir haben ein Kuratorium, in dem zum Beispiel auch die Handelskammer dabei ist sowie ganz unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, die sich gemeinsam um die Arbeit der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe kümmern.

Im nächsten Jahr wird die WKB 80 Jahre alt. Wie kam es eigentlich zur Gründung?

Die Idee geht auf den ehemaligen Bremer Bürgermeister Wilhelm Kaisen zurück, der nach dem Krieg festgestellt hat, wie viele Menschen in Not waren und Mühe hatten, das tägliche Brot auf den Tisch zu bringen. Er sagte: Ich möchte, dass die Bremer und Bremerinnen das können. Die Idee ist „Bremer helfen Bremern“. Es ist ganz unmittelbar – ohne große Nebenkosten. Wir haben keinen Riesen-Apparat, sondern das, was wir machen, wird über die Organisationen getragen, die mitmachen. Und das Geld kommt tatsächlich bei den Bedürftigen an, bei den Projekten, die gefördert werden. Es gibt

keine direkte Familienförderung, sondern es gibt die Förderung über Projekte.

An welchen Stellen ist die Idee „Bremer helfen Bremern“ nötig in der Stadt?

Wir haben viele Organisationen, die sich Gedanken machen, wie es den Menschen in unserer Stadt geht und die immer Unterstützung brauchen können. Ganz oft sind es dann Unterstützungen für Menschen, die ratlos sind, die Hilfe brauchen, wie etwa bei der Bahnhofsmission. Oder Projekte wie in der Jüdischen Gemeinde, wo ukrainische Kinder betreut worden sind. Es braucht etwas über das „Satt und sauber“ hinaus. Es braucht Mitmenschlichkeit. Und die Menschlichkeit wird gerade in diesen Projekten, die wir fördern, unterstützt. Da gibt es das „Mehr Miteinander“, was unser gutes, soziales Versorgungssystem vielleicht nicht bietet. Das garantiert zwar eine gewisse Versorgung, aber das, was zwischenmenschlich nötig ist, wird eben oft über andere Projekte gefördert.

Sie besuchen ja auch regelmäßig die geförderten Projekte. Gibt es da welche, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?

Ich bin regelmäßig bei der Bahnhofsmission, weil ich finde, dass die Bahnhofsmission wirklich in einem sozial schwierigen Bereich arbeitet – mit einer großen Aufgabenvielfalt. Also nicht nur das Versorgen von Reisenden, die Hilfe benötigen, findet hier statt, sondern auch die Ansprache der Menschen, die sich im Bahnhofsum-



Bürgerschaftspräsidentin und Vorsitzende der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe Antje Grotheer.

feld bewegen. Und das ist ja durchaus eine herausfordernde Klientel. Aber auch das Kümmern um Wohnungslose durch das Projekt „LieLa e.V.“ fand ich sehr beeindruckend. Oder, dass die Jüdische Gemeinde sofort einen Raum geschaffen hat für ukrainische Kinder. Bei der Ausstattung brauchte das Projekt dann ein bisschen Unterstützung. Ich kann gar nicht sagen, welches Projekt schöner oder wichtiger ist. Am wichtigsten ist, dass es so unterschiedliche Projekte sind. Auch der „Rote Faden für den Ruhestand“ von der AWO, der sich Gedanken macht über Menschen, die in den Ruhestand eintreten und sich fragt: Wie geht es für die eigentlich weiter und wie finden die eine sinnvolle Orientierung nach der großen Veränderung? Es ist wichtig, dass wir so ganz unterschiedliche Projekte unterstützen und sichtbar machen.

Wie werden die Spenden generiert?

Wir haben Haussammlungen, wir haben das Bremer Loch und wir haben einmal im Jahr das große Wilhelm Kaisen Bürgermahl in der oberen Rathaushalle. Dort werden gezielt Menschen eingeladen, von denen wir

wissen, dass sie sich für diese Stadt engagieren und die mit einer größeren Spende dazu beitragen, dass wir über die Tischsammlung Einnahmen erzielen. Das waren im letzten Jahr über 30 Tausend Euro. Und dann haben wir auch die Einzelspenden, das sind sowohl die Haussammlungen, als auch Spenden von Menschen, die gezielt zu bestimmten Ereignissen spenden. Gelegentlich gibt es auch mal Erbschaften, die uns vermacht werden.

Wie werden die Gelder anschließend verteilt?

Diese Frage entscheiden wir gemeinsam im Vorstand. Da gibt es dann Vorschläge, die wir beim Bürgermahl präsentieren. Und danach gibt es auch immer noch die Möglichkeit, andere Projekte ein bisschen weiter zu unterstützen.

Warum sollten sich die Menschen für die WKB engagieren?

Die Spenden für die WKB kommen tatsächlich bei den Menschen in Bremen an. Das ist uns ganz wichtig. Wir haben keinen großen Verwaltungsapparat. Sie spenden also nicht

erstmal auf Menschen, die das organisieren, sondern ihre Hilfe kommt direkt vor Ort in den gewünschten Projekten an. Und dass sie dort ankommen, dafür garantiert nicht nur die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe mit ihrem Vorstand und Kuratorium, sondern vor allen Dingen die starke Beteiligung der Wohlfahrtsverbände. Weil die alle wissen, wo der Schuh drückt und wo es gerade ganz besonders wichtig ist.

Gesprächsprotokoll: Anke Wiebersieck

Foto: Tristan Vankann / fotoetage

Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe

So kann man spenden:

Per Direktüberweisung:
Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe
IBAN: DE68 2905 0101 0001 1160 60
oder per Einwurf von Münzen in das „Bremer Loch“ oder per Haussammlung (z.B. durch die AWO)

Wer profitiert: Die gesammelten Spenden fließen in Hilfsprojekte für sozial schwache und benachteiligte Menschen in der Hansestadt. Etwa für Kinder, für alleinerziehende Mütter, für Senior*innen oder für Kranke.

KOMMENTAR

Europa hat gewählt. In 27 EU-Staaten waren insgesamt 360 Millionen Menschen wahlberechtigt. Die politische Mitte behält zwar die Mehrheit im EU-Parlament, doch die Verhältnisse haben sich trotzdem deutlich verändert. Das Europäische Parlament rückt nach rechts. In mehreren Ländern haben die Rechtspopulisten Gewinne erzielen können. Auch in Deutschland. „Es sieht nicht gut aus“, meint João Maia, Verbandsreferent bei der AWO Bremen.



João Maia, Verbandsreferent bei der AWO Bremen, meint ...

„Wir dürfen uns jetzt nicht verstecken“

João Maia, Verbandsreferent der AWO Bremen, kommentiert die Europawahl

Wir können die Ergebnisse der Europawahl nicht leugnen. Rechtsaußen-Parteien sind die Wahlgewinner dieser Wahl und wir können analysieren und herum deuten. Es wird ungemütlich werden in den nächsten Jahren. Die AfD ist zweitstärkste Kraft in Deutschland. Das ist erschreckend, denn rechtsradikale Parteien stehen entgegen den Grundwerten der AWO und der Demokratie. Ein großes Problem wird es, wenn andere Parteien bereit sind, mit ihr zu kooperieren oder ihre Politik zu übernehmen. Seit Jahren erleben wir Kürzungen im sozialen Bereich. Als Sozialverbände haben wir gewarnt, dass sich dies irgendwann rächen wird. Es gibt Studien, die klar aufzeigen: Wenn gespart wird, dann erstarken die Rechten. Die Sozialverbände haben Alarm geschlagen und gesagt, dass wir mit unseren Mitteln die Menschen nicht mehr erreichen. Aber es wurde nicht gehört, und den Studi-

en, dass das Erstarken der Rechten auch mit der Sparpolitik zu tun hat, wurde kein Glaube geschenkt.

Es ist alles gesagt!

In den letzten Wochen vor der Wahl haben viele Beschäftigte und Mitglieder der AWO Gespräche geführt, Videos gemacht, Aktionen durchgeführt und vieles mehr. Gemeinsam mit der Initiative „Laut gegen Rechts“ haben sie versucht, die Öffentlichkeit zu erreichen. Sie haben geworben, zur Wahl zu gehen und bei den demokratischen Parteien das Kreuz zu machen. Sie haben sich für die Demokratie eingesetzt. Dafür gebührt ihnen großer Respekt. Sie haben dafür gesorgt, dass wir in Bremen keinen Erdrutschsieg der AfD haben. Sie geben Hoffnung und sind das Fundament, auf dem die Demokratie steht.

Aber es ist noch nicht alles getan!

Unsere Arbeit und unser Engagement

sind nun wichtiger denn je. Lassen Sie uns das Fundament der Demokratie stärken. Wir dürfen uns jetzt nicht verstecken, sondern müssen rausgehen und sagen: Hier bei der AWO beginnt Demokratie. Dort, wo wir pflegen, beraten und soziale Arbeit leisten, haben Faschismus und Rassismus keinen Platz. Wir dürfen jetzt nicht aufhören, sondern müssen aktiv werden und unsere Ideen von Demokratie und sozialer Sicherheit verbreiten. Wir müssen auf die Politik zugehen und fordern, dass wir genug Ressourcen bekommen, um unsere Arbeit als AWO machen zu können. Wir müssen mit vielen Menschen ins Gespräch kommen und sie überzeugen, dass Solidarität und Gleichheit, nicht Egoismus und Ausgrenzung, das Gebot der Stunde ist. Seit 100 Jahren steht die AWO an ihrer Seite, das wird sich nicht ändern. Deswegen beginnen wir am besten schon heute damit.

Text: João Maia | Foto: Fabiane Lange



Unter dem Namen „Kulturglück“ findet vom 29. Juli bis 2. August eine bunte Aktionswoche statt, bei der es zahlreiche kostenlose Veranstaltungen bei der AWO Bremen gibt – für alle, die die Ferien zu Hause verbringen, aber doch etwas Besonderes erleben wollen.

Finde Dein Kulturglück!

Aktions- und Ferienwoche bei der AWO Bremen mit kulturellen Programmpunkten



Die Sommerferien stehen vor der Tür. Viele Menschen können aber nicht verreisen – den einen fehlt die Gesellschaft, den anderen das Geld. Mit einer Ferienwoche voller kultureller, interessanter und geselliger Programmpunkte will die AWO Bremen Abhilfe schaffen. Die „Kulturglück-Woche“ findet vom 29. Juli bis zum 2. August statt.

Kultur, Spaß und Bildung

Einsamkeit – viele Menschen, besonders Ältere, leiden darunter. Deswegen hat die AWO Bremen das Projekt „Kulturglück“ ins Leben gerufen. Aus den Erfahrungen von anderen Projekten wie „Ferien ohne Koffer 2.0“, „Uni der 3. Generation“ oder „Der rote Faden für den Ruhestand“, wurde ein Programm erstellt, indem Kultur, Spaß, Bildung und Gemeinschaft zusammenkommen.

Viele Programmpunkte

Zum Auftakt des Programms am 29. Juli wird ein besonderer Gast erwartet: Lydia Struck, die Urgroßnichte der AWO-Gründerin Marie Juchacz, wird einen Vortrag über die Anfänge der Arbeiterwohlfahrt und über ihre berühmte Urgroßtante halten. Am nächsten Tag gibt es einen Demokratie-Workshop und eine Führung im Industriedenkmal Nordwolle in Delmenhorst. Weiter geht es am Mittwoch mit einer Stadtführung mit dem Titel „Auf den Spuren starker Frauen in Bremen“ und einem Besuch des Mercedes-Werks in Hemelingen. Am Abend soll es in einer Kneipe bei gemeinsamem Gesang und Getränken gemütlich werden. Ein Highlight der Kulturglück-Woche wird ein Ausflug nach Hamburg inklusive Hafentour sein. Im Anschluss daran geht es noch zum Kaffeetrinken in die Lüneburger Heide. Am Freitag wird dann zum gemeinsamen Abschluss der Woche geladen.

Mit- und weitermachen

Die meisten Veranstaltungen sind kostenlos – nur für den Ausflug nach Hamburg wird ein Beitrag erhoben. Finanzielle Unterstützung für die Kulturglück-Woche bekommt der AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V. von der Glücksspirale. Im nächsten Jahr – so es genügend Interessierte geben wird – soll das Projekt dann in Eigenregie mit Unterstützung der AWO von den Teilnehmenden organisiert werden. Interessierte finden auf der Homepage der AWO Bremen (www.awo-bremen.de) oder unter diesem QR-Code das vollständige Programm. Anmeldungen sind möglich unter der E-Mail-Adresse:

kulturglueck@awo-bremen.de



Text: Anke Wiebersiek | Foto: AWO



Die „Riversnakerunner“ vom AWO-Team Haus Blumenthal bei der Pappbootregatta in Vegesack.



Spendenübergabe in Lilienthal mit Vertreter*innen der AWO Bremen, AWO Lilienthal und Freiwilligen-Agentur Lilienthal.

Kreativpreis bei Pappbootregatta

Viel Wasser, viel Pappe und jede Menge Spaß: Bei der diesjährigen Pappbootregatta in Vegesack traten zehn Teams gegeneinander an. Eines davon war ein Team aus Mitarbeitenden und Klienten des Hauses Blumenthal, einer Wohneinrichtung der AWO Bremen für Menschen mit Suchterkrankung.

Bestes Wetter herrschte am Tag der Regatta, zu der rund 3.000 Besucher*innen gekommen waren. Sie bestaunten die ausgefallenen Pappboote der Marke Eigenbau, die von den Mannschaften mitgebracht wurden. Mit den selbstgebasteten Schwimmkörpern aus Papier, Pappe oder Karton paddelten die Crew-Mitglieder dann durch den Vegesacker Museumshafen um die Wette.

Das „Schlangen-Boot“ mit dem schönen Namen „Riversnakerunner“ hatte das 5-köpfige Team aus dem Haus Blumenthal an den Start gebracht. In den Wochen zuvor hatten Bewohner*innen das Boot in Gemeinschaftsarbeit zusammen gebastelt und dafür die Werkstätten im Haus genutzt. „Es war von der Ideenfindung bis zur Umsetzung ein tolles Gemeinschaftsprojekt, wovon unsere Bewohner richtig profitiert haben“, sagt AWO-Mitarbeiter Hartmut Otto.

Am Ende konnte sich das AWO-Team über den ersten Preis in der Kategorie Kreativität freuen. Herzlichen Glückwunsch!

Text: AW | Foto: AWO + Olaf JÜrs

Spenden an Lilienthal übergeben

Zuletzt war Süddeutschland von einer verheerenden Hochwassersituation betroffen, doch auch bei uns im Norden liegt das letzte Hochwasser mit katastrophalen Auswirkungen noch nicht lange zurück. Die AWO Bremen rief zu einer Spendensammlung für die vom Dezember-Hochwasser betroffenen Gebiete in Lilienthal auf. Die Erlöse wurden nun übergeben.

Bei dem verheerenden Hochwasser im Dezember war auch die Nachbargemeinde Lilienthal schwer betroffen. Familien haben ihre Häuser verloren und die Not und der Unterstützungsbedarf waren – und sind zum Teil – immer noch hoch. Mit einem Spendenaufruf hat sich die AWO Bremen an ihre Mitglieder und Förderer gewandt, um die vom Hochwasser schwer getroffenen Menschen in der Nachbargemeinde zu unterstützen. Bei der Sammlung sind rund 2.000 Euro zusammengekommen. Das Präsidium des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen e.V. hat daraufhin beschlossen, den Betrag auf 3.000 Euro aufzustocken.

Das Geld wurde nun an die Freiwilligen-Agentur in Lilienthal übergeben. Die Agentur koordiniert die Hilfe und hat sich um die Notfallversorgung der Menschen gekümmert. In Kooperation mit der AWO in Lilienthal wird jetzt versucht, mit dem Geld die Auswirkungen des Hochwassers bei den betroffenen Menschen zu lindern. Allen Spender*innen sei herzlich für die Unterstützung gedankt!

Text: AW | Foto: J. Maia



Ben Stotz (links) aus Berlin ist Experte in der aufsuchenden Gewinnung und Aktivierung von Mitgliedern. Mit dem Präsidium der AWO Bremen (rechts) führte er einen Workshop zu einer Mitgliederkampagne durch / oben: Senihad Sator (li.) und João Maia (re.).



AWO Bremen will Mitglieder stärken

Klausurtagung des AWO-Präsidiums zu Mitgliederwerbekampagne und Verbandswahlen

Das Präsidium der AWO Bremen traf sich jüngst zu einer Klausurtagung. Im Mittelpunkt stand dabei eine Kampagne zur Mitgliederwerbung und – aktivierung sowie die Vorbereitung der Verbandswahlen im nächsten Jahr.

Mitgliederwerbekampagne

Gute Ideen entwickeln, um Bremen sozialer zu machen und als Mitgliederverband mehr Einfluss auszuüben – darum ging es einen ganzen Tag im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen in Gröpelingen. Mitglieder des Präsidiums der AWO Bremen stellten dazu in einem Workshop viele Überlegungen an. Geleitet wurde der Workshop von Ben Stotz, Experte in der aufsuchenden Gewinnung und Aktivierung von Mitgliedern. Mit welchen Themen können wir neue Mitglieder gewinnen und bestehende Mitglieder aktivieren? Welches Thema besitzt die größte Dynamik und wo haben wir als AWO Alleinstellungsmerkmale?

Diese Fragen wurden während des Workshops intensiv diskutiert. Als besonders stark für eine mögliche Mitgliederwerbekampagne haben sich dabei die Themen Kinder, bzw. Kinderarmut, Altersarmut, Einsamkeit und Quartiersentwicklung herauskristallisiert. Nach einer inhaltlichen Konkretisierung soll demnächst mit diesen Themen eine Mitgliederwerbekampagne durchgeführt werden, bei der sich bestehende Mitglieder einbringen können – so der Beschluss des AWO-Präsidiums.

Verbandswahlen

Desweiteren wurden auf der Klausurtagung die terminlichen Abläufe und nötigen Schritte für die im kommenden Jahr anstehenden Gremien- und Verbandswahlen besprochen. Die Wahlen orientieren sich an der nächsten ordentlichen AWO-Bundeskonferenz mit Neuwahlen, die am 14./15. November 2025 in Erfurt stattfinden wird. Voraus-

gehend wird am 16. Juni 2025 eine Landeskonferenz stattfinden, auf der die Bundesdelegierten und der Landesvorstand gewählt werden. Folglich wird es vorher, am 31. März 2025, eine Kreiskonferenz geben, auf der die Landesdelegierten, das Präsidium und der Kreisausschuss der AWO Bremen gewählt werden. Aufgrund dieser terminlichen Gebundenheit sind die AWO-Ortsvereine aufgefordert, ihre Mitgliederversammlungen mit Neuwahlen bis zum 7. März 2025 durchzuführen. Verbandsreferent João Maia wird die Vorbereitung und Kandidat*innensuche mit einer internen Kampagne unterstützen. AWO-Mitglieder, die sich angesprochen fühlen, einen Posten in ihrem Ortsverein zu übernehmen oder die sich bei der Mitgliederkampagne engagieren möchten, sollten Kontakt zu ihrem Ortsverein oder zu dem Verbandsreferenten João Maia aufnehmen: Joao.Maia@awo-bremen.de
Text + Fotos: Anke Wiebersiek



*Bewegende Verabschiedung in den Ruhestand: Viele Weggefährten, Kolleg*innen und Kooperationspartner kamen zusammen, um Joachim Heimler zu verabschieden, der bis Ende April Geschäftsführer der AWOIntegra gGmbH war.*

Wertschätzende Worte zum Abschied

AWO-Geschäftsführer Joachim Heimler wurde feierlich verabschiedet

Diplomatie, Weitsicht, vertrauensvolle Zusammenarbeit: Bei der Verabschiedung von Joachim Heimler im „Kwadrat“ in der Bremer Neustadt sind viele Begriffe gefallen, die den langjährigen Geschäftsführer der AWOIntegra gGmbH gut beschreiben. Nach fast 35 Jahren bei der AWO Bremen, davon 13 Jahre in der Geschäftsführung, wurde er nun im Beisein zahlreicher Gäste in den Ruhestand verabschiedet.

Erich Kruschel, Vorsitzender des Aufsichtsrats der AWOIntegra, freute sich über die zahlreichen Gäste, die er herzlich begrüßte. Einige Stationen des Lebensweges des gebürtigen Bayreuthers Joachim Heimler zeichnete er in einer kurzen Ansprache nach – von seiner Ausbildung über den Zivildienst, Studium in Kassel, Aufbaustudium, Einrichtungsleiter bei der AWO Bremen bis zur Leitung des Bereichs „Psychosoziale Hilfen“ und schließlich Geschäftsleitung.

Doch auch andere Weggefährten meldeten sich zu Wort und wollten ein paar persönliche Erinnerungen und wertschätzende Worte loswerden. So auch Lisa Schulze Steinmann, die Partnerin von Joachim Heimler. Sie schilderte, wie sie sich 1991 im beruflichen Zusammenhang in Kassel begegnet sind und mit welchen Themen sie sich damals befasst haben. Joachim Heimler sei immer bestrebt gewesen, „das psychiatrische System zu verbessern“, so Lisa Schulze Steinmann.

Und auch die anschließenden Redner, Wolfgang Bayer von der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie und Kay Nernheim vom Sozialkonnex Hamburg, die Joachim Heimler aus überregionalen Arbeitskreisen kennen, würdigten sein großes Engagement für Menschen mit psychosozialen Problematiken. Markus Barton, ehemaliger Qualitätsmanagementbeauftragter bei der AWO Bremen und heutiger Geschäftsführer der AWO Karlsruhe, berichtete von ei-

ner Führungsidee Heimlers, „die darauf beruht, wertschätzend zu sein und die Entwicklungsperspektive von Mitarbeitenden mitzudenken“. AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz, die moderierend durch die Veranstaltung führte, dankte Heimler schließlich stellvertretend für die AWO-Kolleg*innen: „Du hast die AWO über Jahre mit Diplomatie, Weitsicht und ruhiger Hand geleitet und bist ein Vorbild für viele von uns gewesen.“ Zum Schluss gab es noch ein ganz besonderes Geschenk: Gunnar Zropf und Dagmar Klöckner überreichten stellvertretend für alle Einrichtungsleitungen im Bereich Psychosoziale Hilfen ein Gemälde. Gemalt hatten es Klient*innen der AWO-Tagesförderstätte Buntentor – eigens zum Abschied von Joachim Heimler. Der Verabschiedete selbst freut sich nun auf den neuen Lebensabschnitt mit viel Zeit zum Reisen, Wandern und Lesen.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Über 8000 Menschen aus rund 60 Firmen haben beim diesjährigen Bremer „B2Run“-Firmenlauf mitgemacht. Zum zweiten Mal dabei war auch die AWO Bremen und hat einen Pokal abgeräumt – sie ist zur „fittesten Firma“ gekürt worden. Mehr als 100 Mitarbeitende aus unterschiedlichen Einrichtungen oder Bereichen der AWO haben mitgemacht und sind eine knapp sechs Kilometer lange Strecke rund ums Weserstadion gelaufen. Die Stimmung und die Atmosphäre waren bestens und das gemeinsame Erlebnis hat nicht nur zum Austausch beigetragen, sondern auch zum gegenseitigen Kennenlernen. AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz (unten rechts mit Pokal) hatte die Teilnahme organisiert und freut sich schon auf den Firmenlauf im nächsten Jahr. Ob dann der Titel „Fitteste Firma“ verteidigt werden kann?



Jugendliche aus dem Kreisjugendwerk der AWO Bremen bei ihrem „offenen Treff“ im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen in Gröpelingen.



Kreativer Protest auf dem Bremer Marktplatz: Ein breites Bündnis der Bremer Jugendarbeit hat bei einem Aktionstag viele Angebote präsentiert, um auf die schwierige finanzielle Ausstattung aufmerksam zu machen. / Oben links: Melanie Küttner und Jordan vom Kreisjugendwerk.

„Kindern helfen, ihre Träume zu ermöglichen“

Weshalb sich junge Menschen beim Kreisjugendwerk (KJW) für andere engagieren

Im Kreisjugendwerk der AWO engagieren sich junge Menschen für Kinder und Jugendliche. Ob Ferienfreizeiten, politische Bildungsarbeit oder Gruppenangebote: Die Angebote stehen allen Kindern und Jugendlichen offen – vor allem wollen sie jene ansprechen, die von gesellschaftlicher Benachteiligung betroffen sind. Auch bei dem Aktionstag auf dem Bremer Marktplatz (s. Bericht Seite 13) haben sich Kreisjugendwerker*innen engagiert.

„Heute ist offener Treff, da wollen wir gemeinsam was kochen“, erzählt der 16-jährige Jordan. Er und ein paar andere Jugendliche haben sich an einem Freitagnachmittag im Nachbarschaftshaus in Gröpelingen eingefunden, dort hat das KJW seinen Sitz. Jordan ist, genauso wie Joel, Marvellous, Leandro, Glorious, Henri, Beyda und andere Engagierte, Teamer beim KJW. „Wir machen Angebote für Kinder und Jugendliche, zum Beispiel

Ausflüge, gehen ins Kino oder Jump-House und begleiten das Feriencamp am Uni-See oder bieten Ferien ohne Koffer an“, sagt der 17-jährige Joel. Als qualifizierte Jugendleiter*innen können sie selber verantwortlich eine Jugendgruppe leiten oder eine Ferienfreizeit betreuen. Ihre Motivation resultiert häufig aus ihren eigenen Erfahrungen als Teilnehmende einer Freizeit. „Ich bin ja auch schon dabei seit ich klein bin, deshalb mache ich das gerne, das hat mich geprägt“, sagt Joel, der sich mittlerweile auch im Vorstand des KJW engagiert. „Wenn man sieht, dass die Kinder was machen können, was sonst wegen Geld-Mangel nicht drin wäre, dann ist das toll“, sagt Leandro, der im letzten Jahr seine Jugendleiter*in-Card gemacht hat. Und Glorious ergänzt: „Es gibt ja auch Kinder, die oft alleine sind und dann können sie hier neue Leute kennenlernen.“ Neue Leute haben die Aktiven auch kürzlich auf dem Marktplatz kennen-

gelernt, denn dort hatten sich viele Träger von offener Jugendarbeit und Jugendverbände versammelt, um auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen. Die Initiative zu dem Tag ging vom KJW aus. „Ich will nicht, dass unsere Angebote stoppen! Damit würde man vielen Kindern den Spaß nehmen“, begründet Marvellous die Teilnahme. Wenn dem Verband weniger Geld zur Verfügung steht, dann können manche Angebote eventuell nicht mehr gemacht werden – zum Beispiel die Jugendleiter-Ausbildung oder Workshops zur politischen Bildung. Keine*r mag sich das hier vorstellen. Was aber wäre, wenn es einen Lotto-Gewinn gäbe und Geld überhaupt keine Rolle spielen würde? „Das Feriencamp jedes Jahr in einem anderen Land machen“, sagt Leandro. Und Glorious findet: „Dann könnten wir Kindern helfen, ihre Träume zu ermöglichen, bei denen es sonst aus finanziellen Gründen nicht klappen würde.“

Text + Foto: Anke Wiebersiek

Jugendarbeit braucht Geld!

Aktionstag Jugendarbeit auf dem Bremer Marktplatz zeigt wichtige Angebote

Ein breites Bündnis der Bremer Jugendarbeit hat auf die schwierige finanzielle Situation der Träger und Einrichtungen aufmerksam gemacht. Mit einem Aktionstag auf dem Bremer Marktplatz haben sie ihre Forderungen nach einer auskömmlichen Finanzierung untermauert. Das Kreisjugendwerk der AWO Bremen (KJW) hatte die Aktion initiiert und organisiert.

Zahlreiche Angebote

Sehr spielerisch und kreativ ging es auf dem Bremer Marktplatz zu: Tischtennis, Fußball, Straßen-Monopoly, viele Kreativ- und Bastelangebote und junge Bands, die Musik machten – überall konnten Interessierte mitmachen, zuhören oder sich informieren. Rund 15 Träger der Jugendarbeit – darunter AWO, Sportgarten, Deutsches Rotes Kreuz, Stadtteilmarm Huchting, Arbeitersamariterbund oder CVJM – waren dabei und haben sich mit diversen Angeboten präsentiert. „Die

Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit in Bremen sind unglaublich vielfältig und mit diesem Aktionstag wollten wir zeigen, welchen wertvollen Beitrag Jugendverbände und Freizeits für die Entwicklung junger Menschen und für unsere Gesellschaft leisten“, sagt Melanie Küttner vom Kreisjugendwerk der AWO Bremen. Das KJW hatte den Aktionstag organisiert und dabei viel Zustimmung und Unterstützung von den anderen Jugendorganisationen erhalten. „Jugendarbeit kostet Geld – und davon haben wir viel zu wenig, und zwar seit Jahren“, sagt René Bellinghausen, Vorsitzender vom Bremer Jugendring zu Beginn der Veranstaltung. In Zeiten von schweren Krisen wie Krieg, Inflation, politischer Unsicherheit, Corona-Folgen oder Kinderarmut, dürfe die Arbeit von Kinder- und Jugendverbänden nicht gefährdet werden, so Bellinghausen weiter. „Wenn wir keine ausreichende Finanzierung für diese Arbeit ha-

ben, dann ist da auch niemand mehr, der die Folgen dieser Krisen abfangen kann.“

Das Geld reicht nicht aus

Der Etat für die offene Kinder- und Jugendarbeit sowie die Jugendverbandsarbeit soll im Vergleich zu den Vorjahren um sieben Prozent erhöht werden. Doch um die Kosten der Träger angesichts der gestiegenen Energie-, Personal- und Sachkosten zu decken, ist das viel zu wenig. Reduzierte Öffnungszeiten in Freizeits oder der Wegfall von Angeboten sowie Stellenstreichungen sind die Folgen. „Es wird Zeit, dass in die Zukunft investiert wird! Und das muss jetzt passieren! Man kann nicht in die Zukunft investieren in Zukunft“, so der Vorsitzende des Bremer Jugendrings auf dem Aktionstag. Applaus erhielt er von vielen Kindern, Jugendlichen und Akteuren der Jugendarbeit, die auf dem Marktplatz zugegen waren.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Dankesfest für Ehrenamtliche von „AMeB“: Neben dem AMeB-Vorsitzenden Erich Kruschel (oben li.) sprach auch Annika Barlach (re.), Europakandidatin der SPD für Bremen, zu den Ehrenamtlichen. / Unten links: Beim anschließenden Spargelessen ließen es sich die Gäste schmecken.



Mhamed Hakki, Einrichtungsleiter, und Florian Redieske, Wohnraumberater, im Übergangwohnheim Anne-Conway-Straße mit mehrsprachigen Flyern zum Thema Energiesparen.

„Sie bringen Begegnungszentren nach vorne“

„Aktive Menschen Bremen e.V.“ lädt Ehrenamtliche zum Dankesfest und Spargelessen

Der Verein „Aktive Menschen Bremen“ (AMeB), Träger von zwölf Begegnungszentren in Bremen, lud seine vielen ehrenamtlich Tätigen ins Nachbarschaftshaus Helene Kaisen in Gröpelingen ein. Bei einem Empfang mit anschließendem Spargelessen wurde den Ehrenamtlichen für ihr besonderes Engagement gedankt.

Wichtige Orte der Begegnung

Rund 60 Ehrenamtliche, die sich in den zwölf Begegnungszentren von AMeB in Bremen engagieren, waren der Einladung gefolgt. Vielen von ihnen sind schon seit Jahren dabei und unterstützen die Arbeit in den Begegnungszentren, wo sich Menschen treffen, um bei Kreativangeboten, Gymnastik- oder Tanzgruppen, beim gemeinsamen Singen, bei Vorträgen oder zahlreichen anderen Aktivitäten Zeit miteinander zu verbringen. Diese Mithilfe ist heute gar nicht mehr so selbstverständlich, weiß

Erich Kruschel, Vorsitzender des Vereins. „Umso mehr wertschätzen wir das als Vorstand, dass hier so viele noch dabei sind, die die Begegnungszentren tatkräftig nach vorne bringen, die Programme ausfüllen und unterstützen.“

In Zeiten einer angespannten Haushaltslage und Diskussionen um Sparmaßnahmen sei es wichtig, so Erich Kruschel, auch weiterhin zu zeigen, dass die Begegnungszentren wichtige Orte seien, wo Menschen sich treffen und gemeinsam bestimmte Dinge machen können, ohne dass es sie viel Geld koste.

Europakandidatin zu Gast

Der Vorsitzende von AMeB war aber nicht der einzige Redner des Tages. Gekommen war auch Annika Barlach, Europakandidatin der SPD Bremen und Bremerhaven. Sie dankte den Anwesenden ebenfalls für ihr ehrenamtliches Engagement. Gleichzeitig nutzte sie die Gelegenheit, um

für die bevorstehende Europawahl zu werben und zu motivieren. Vieles sei in den letzten Jahren in Europa erreicht worden, so die Politikerin. „Wir haben zum Beispiel eine Mindestlohnrichtlinie verabschiedet, sind dabei, die Tarifverbindung in der EU zu verbessern und haben ein Verbraucherschutzthema angegangen, nämlich das Recht auf Reparatur.“ „Wir in Deutschland haben unglaublich von der europäischen Union profitiert“, so Annika Barlach weiter.

Gemeinsames Essen und Austausch

Danach schritten die Gäste zur Tat und ließen es sich bei frischem Spargel, Schinken, Schnitzel und Kartoffeln gut schmecken. Gespräche über das gemeinsame Ehrenamt und den Austausch untereinander genossen die Beteiligten und ließen den Tag gemütlich ausklingen.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek

Klima schützen, Geld sparen

Projekt zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Einrichtungen des Fachbereichs Asyl



Die AWO Bremen kümmert sich – etwa im Fachbereich Asyl – um Menschen, die zeitweise in großen Wohneinrichtungen leben. In diesen Übergangwohnheimen (ÜWH) werden häufig erhebliche Mengen an Energie verbraucht. Um Verbräuche zu senken und Bewohner*innen zu sensibilisieren, hat die AWO Bremen mit Unterstützung der Agentur „Energiekonsens“ ein Projekt durchgeführt. Das Ziel: Klima schützen und dabei Geld sparen.

Schulung und Material

Im von der AWO Bremen betreuten ÜWH Anne-Conway-Straße sind sie überall zu finden: Flyer und Plakate, die in Fahrstühlen, auf Fluren oder Gemeinschaftsräumen hängen. Sie weisen mit einfachen Piktogrammen daraufhin, wie man Energie

oder Wasser einsparen kann, wie man richtig lüftet oder heizt. Die Erklärungen gibt es in verschiedenen Sprachen. Die Flyer kommen von der Klimaschutzagentur „Energiekonsens“. „Das Material ist sehr hilfreich, es ist ja auch in den meisten Sprachen, die für uns relevant sind, verfügbar: Arabisch, Farsi, Englisch, Russisch oder Ukrainisch“, sagt Florian Redieske, Wohnraumberater im ÜWH Anne-Conway-Straße.

Zuvor hatten er und Mhamed Hakki, Einrichtungsleiter, sowie weitere Mitarbeitende des Fachbereichs Asyl an einer Multiplikatoren-Schulung bei Energiekonsens teilgenommen. „Das war schon wichtig zu hören, weil wir Menschen betreuen, die vor kurzer Zeit nach Deutschland gekommen sind und meistens solche Infos gar nicht haben“, sagt Mhamed Hakki. Nun versuche man, den Bewohner*innen die Einsparmöglichkeiten bewusst zu machen, denn spätestens beim Umzug in eine eigene Wohnung wird das

Thema Kosteneinsparung für sie relevant werden.

Beitrag zum Klimaschutz

Das Projekt wird in allen von der AWO Bremen betreuten Übergangwohnheimen umgesetzt. Finanzielle Unterstützung für das Projekt gab es von der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe. „Wir sind sehr froh, dass wir damit das Thema verantwortungsvoller Umgang mit Energie niedrigschwellig in die Einrichtungen bringen können und so einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können“, sagt Jana Wieser-Cox, Abteilungsleitung Fachbereichs-entwicklung und Gewaltschutz. Und wie kommt das Thema bei den Bewohner*innen an? „Meistens sind die Klientinnen und Klienten sehr froh, wenn es Info-Material gibt – sei es durch eine Broschüre oder ein mündliches Beratungsgespräch“, sagt Wohnraumberater Florian Redieske.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Bootstour mit Nachbarschaftshelfer*innen: Präsidiumsmitglied Sabine Kruse (rechts) und DLZ-Koordinatorin Andrea Ackermann (oben, mittig) begrüßten die Gäste. / Oben: Das Team der AWO aus den Dienstleistungszentren.

„Nahis“ hatten Spaß bei Weser-Bootstour

AWO Bremen würdigt Engagement der Nachbarschaftshelfer*innen

Mit einer Bootstour auf der Weser hat sich die AWO Bremen bei ihren Nachbarschaftshelferinnen und -helfern („Nahis“) bedankt und ihren Einsatz für ältere und behinderte Menschen gewürdigt. Besonders während der Pandemie waren sie weiter im Einsatz und haben dafür gesorgt, dass die auf Hilfe angewiesenen Menschen in ihrem Zuhause weiter gut versorgt wurden.

Dank für Einsatz in schweren Zeiten

„Im Namen der Dienstleistungszentren der AWO Bremen möchte ich mich dafür bei Ihnen ausdrücklich bedanken“, sagt Andrea Ackermann, Koordinatorin der AWO-Dienstleistungszentren (DLZ) vor rund 300 Nachbarschaftshelfer*innen, die an dem Bootsausflug teilgenommen haben. Bei Kaffee und Kuchen, meist sonnigem Wetter und guten Gesprächen genossen die Nachbarschaftshelfer*innen den gemeinsamen Ausflug.

Wichtige Aufgabe und Gutes tun

Eine von den 1185 Nachbarschaftshelfer*innen, die über die AWO im Einsatz sind, ist die 44-jährige Kirstin. Seit neun Jahren unterstützt sie über das DLZ Walle vier ältere Menschen im Alltag, vornehmlich bei der Arbeit im Haushalt. „Mit der Zeit baut sich ein freundschaftliches Verhältnis auf und man lernt nochmal eine andere Sichtweise kennen, wenn ältere Menschen von früher erzählen, das ist immer sehr interessant“, sagt sie. „Man tut einfach auch was Gutes und geht mit einem guten Gefühl nach Hause und diese Dankbarkeit der Menschen ist unbeschreiblich“, so Kirstin weiter. Menschen, die sich in der Nachbarschaftshilfe engagieren, übernehmen eine wichtige Aufgabe. Sie unterstützen ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen oder Erkrankungen dabei, so selbstbestimmt wie möglich in der eigenen Wohnung zu leben. Sie helfen bei

Einkäufen und beim Saubermachen, sind Partner bei Gesellschaftsspielen, Begleitung bei Spaziergängen oder Arztbesuchen. Sie lesen aus der Zeitung vor oder sind einfach als Gesprächspartner da.

„In allen DLZs melden sich viele ältere Menschen, die gerne jemanden hätten, der sie unterstützt“, sagt die AWO-Mitarbeitende Andrea Ackermann und betont: „Der Bedarf ist hoch und wir bräuchten noch mehr Nachbarschaftshelfer und -helferinnen.“ Regelmäßig werden Schulungen und Fortbildungen angeboten. Zudem wird das Ehrenamt mit einer Aufwandsentschädigung von 9,50 Euro vergütet.

Interessierte können sich in jedem DLZ der AWO melden (Telefonnummern finden sich unter der Web-Adresse awo-bremen.de). Weitere Infos zu allen Dienstleistungszentren in Bremen finden sich zudem unter dlz-bremen.de.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Auftakt ins Sommersemester: Bei der „Uni der 3. Generation“ referierte Albrecht von Lucke (links), Projektleiter Bruno Steinmann begrüßte (unten re.) und Schirmherr Rudolf Hickel diskutierte im Anschluss gemeinsam mit dem Referenten und Publikum (oben re.).

Schicksalsjahr der Demokratie

Albrecht von Lucke referiert zum Sommersemester-Auftakt der „Uni der 3. Generation“



Die „Uni der 3. Generation“ (U3G) ist mit einem Paukenschlag ins Sommersemester gestartet. Der

Publizist Albrecht von Lucke referierte zum Auftakt des Bildungsprojektes der AWO Bremen zum Thema „Putin, Höcke, Trump und der neue Faschismus: Wie wehrhaft ist die Demokratie?“

Der Wall-Saal der Stadtbibliothek war bis auf den letzten Platz gefüllt, auch Online hatten sich zahlreiche Interessierte der Veranstaltung zugeschaltet. Bruno Steinmann, Projektleiter der U3G, hatte im Vorfeld rund 500 Anmeldungen erhalten – kurz vor der Europawahl und wichtigen Landtagswahlen stieß das Thema bei vielen Menschen auf großes Interesse. „Wir machen Bildung und Aufklärung – alles mit einem Ziel: Demokratie zu stärken“, sagte Rudolf

Hickel, Wirtschaftswissenschaftler und Schirmherr der U3G zu Beginn der Veranstaltung und bedankte sich bei allen, die zum Programm des Bildungsangebotes beitragen.

Große Bewährungsprobe

Das Thema, das sich Albrecht von Lucke für seinen Vortrag vornöpfte, hatte es in sich. „Dieses Jahr ist ein Schicksalsjahr der Demokratie. Dieses Jahr wird den Verlauf unserer Gesellschaft in ganz maßgeblicher Weise bestimmen“, so von Lucke. Die Bundesrepublik sieht der Publizist vor einer großen Bewährungsprobe: Nach außen müsse man sich gegen faschistoide Tendenzen aus Russland behaupten und nach innen gegen rechtsextreme Tendenzen: So ist zu befürchten, dass die rechtsextreme AfD bei den drei Landtagswahlen in Ostdeutschland stärkste Partei wird und auch bei der Europawahl sind Erfolge der rechtsextremen Parteien möglich. Vor allem aber könnte die

US-Wahl am 5. November zum Comeback von Donald Trump führen. Mit der von ihm bereits angekündigten Aufgabe der Ukraine und einem möglichen Ausstieg der USA aus der Nato wäre der Weg frei für Wladimir Putin. Dabei kommt es aus Sicht des Referenten darauf an, dass Europa die Zeit bis dahin nutzt, um die Ukraine zu stärken und selbst verteidigungsfähig zu werden.

Maßstäbe verteidigen

Wie wehrhaft ist unsere Demokratie? Sollte in Deutschland etwa eine Wehrpflicht wieder eingeführt werden? Diese Fragen beschäftigen nicht nur Albrecht von Lucke, sondern auch die anwesenden Gäste im Publikum in der anschließenden Diskussion. Die Verteidigung der Demokratie gelinge nur, wenn unsere Maßstäbe weiter verteidigt werden, so Albrecht von Lucke, der am Ende der Veranstaltung lang anhaltenden Applaus bekam.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Annette Düring, frühere Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Bremen, ist Vorständin von „LIGA e.V.“ und Treiberin beim Bau eines Gesundheitszentrums in Gröpelingen.

„Gesundheit findet vor Ort statt“

AWO Ambulant gGmbH Gesellschafterin der neuen „LIGA GmbH“

Seit einigen Jahren gibt es in Gröpelingen das LIGA (Lokales Integriertes Gesundheitszentrum für Alle), mit dem ein innovativer gesundheitlicher Ansatz für Gröpelingen verfolgt wird. Neben dem Verein wurde nun auch eine GmbH gegründet, in der die AWO Ambulant gGmbH Gesellschafterin ist. Über Vorhaben und Ziele sprachen wir mit der Vorsitzenden von LIGA e.V. Annette Düring.

Gesundheitliche Chancengleichheit

Als LIGA e.V. vor drei Jahren gegründet wurde, gab es bereits den Gesundheitstreffpunkt West. „Das ist die Basis“, sagt Annette Düring. Im LIGA sollten dann verschiedene Angebote effizient gebündelt werden, um den Menschen eine umfassende Hilfestellung „aus einer Hand“ zu bieten. Neben einer primär-medizinischen Versorgung durch Haus- und Fachärzt*innen sollen auch Maßnahmen der Prävention, Beratung zu Gesundheitsfragen bis hin zu Unter-

stützungsangeboten beim Zurechtfinden in der Bürokratie geboten werden. Mit der Eröffnung der Beratungsstelle in der Lindenhofstraße folgte dann der nächste Schritt, um die gesundheitliche Versorgung in Gröpelingen zu verbessern und mit den Menschen zusammen mehr Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln. Denn, so Annette Düring, „in Gröpelingen sterben die Menschen im Durchschnitt sieben Jahre früher als anderswo“. Grund genug also, eine nachhaltige Gesamtstrategie zu entwickeln, um die Gesundheit der Menschen vor Ort zu verbessern.

Neues Gesundheitszentrum entsteht

Nun folgt der nächste Schritt: Mit der Gründung der LIGA GmbH wird der Bau eines interdisziplinären Gesundheitszentrums vorangetrieben. Auf dem ehemaligen Gelände der Bremer Bäder ist ein Neubau geplant. „Hier soll es ein Ärztehaus geben, aber auch verschiedene ambulante

und beratende Angebote sowie Kurse zur Prävention und auch Wohnungen für ältere Menschen“, sagt Annette Düring. Gesellschafter der neu gegründeten GmbH sind neben AWO-Ambulant auch das Diako, die AOK und Liga e.V.. Die Grundfinanzierung soll aus Mitteln der Kommune, über Projektmittel beim Bund und der EU und Krankenkassen gestemmt werden.

„Die AWO Ambulant engagiert sich stark im Stadtteil und unterstützt die Menschen mit pflegerischen, betreuenden und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen. Dabei werden Versorgungsproblematiken sichtbar. Hier wollen wir Abhilfe schaffen“, sagt AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz zur Beteiligung an dem Projekt. Das neue Zentrum soll planmäßig 2027 eröffnet werden. „Es ist ein sehr innovatives und partizipatives Projekt, wo Gesundheit ganz anders gedacht wird“, sagt Annette Düring voller Tatendrang und Optimismus.

Text + Foto: Anke Wiebersiek



Joyce Krijger (rechts) schult Mitarbeitende aus dem Ella-Ehlers-Haus zum Thema „Snoezelen“. Zwei Snoezel-Wagen gibt es seit kurzem in der AWO-Pflegeeinrichtung in Gröpelingen.

Snoezel-Wagen für die Sinne

Neu in Pflegeeinrichtungen der AWO Bremen: mobile Wagen zum Anregen der Sinne

In mehreren Pflegeeinrichtungen der AWO Bremen gibt es seit kurzem „Snoezel-Wagen“. Mit diesen mobilen „Sinneswagen“ können bei den Bewohner*innen mithilfe von Lichteffekten, Klängen oder Düften die Sinne angeregt und so für Entspannung oder Aktivierung gesorgt werden. Die Mitarbeitenden wurden im Umgang mit den Wagen geschult.

Sinne ansprechen

Snoezelen – das ist ein Wortmix aus den niederländischen Verben „snuffelen“ (schnüffeln) und „doezelen“ (dösen), erklärt Joyce Krijger den Mitarbeitenden in der AWO-Pflegeeinrichtung Ella-Ehlers-Haus. Mit dem „Snoezelen“, einem multifunktionalen Konzept aus den Niederlanden, kann mit gezielten Sinnesreizen die Wahrnehmung und/oder die Entspannung der Bewohner*innen der Pflegeeinrichtungen verbessert werden – besonders bei demenziell erkrankten

Menschen. Joyce Krijger stellt die neuen Wagen vor: Mithilfe von Lichtquellen und Projektoren können bunte Lichtreflexe an Wände und Decke des Zimmers projiziert werden, eine Wassersäule sorgt mit verschiedenen Farben für visuelle Effekte. Dazu gibt es eine entspannende Musik oder Geräusche, angenehme Düfte kommen durch einen Aroma-Diffuser hinzu. Die Bewohner*innen können außerdem verschiedene Materialien ertasten. „Natürlich nicht alles auf einmal“, sagt Joyce Krijger, Diplom-Pädagogin und Begegnungsstätten-Leiterin. „Ob visuelle oder akustische Wahrnehmung, ob riechen oder tasten – alles kann was auslösen, auch Gefühle, Erinnerungen und jeder hat seine Vorlieben oder Abneigungen“. Das müsse immer individuell abgestimmt werden und am besten, der oder die Bewohner*in konzentriert sich auf einen Reiz zur Zeit, so Krijger. Sie selbst habe schon erlebt, wie Walzer-Musik bei einer an Demenz

erkrankten Frau dazu führte, dass diese plötzlich anfang zu tanzen.

Entspannen oder aktivieren

Mit dem Sinneswagen können die Mitarbeitenden in kleinen Gruppen mit den Bewohner*innen arbeiten, oder nicht mobile Personen auf ihren Zimmern besuchen. Ob Aktivierung oder Entspannung – je nach Bedarf werden die entsprechenden Möglichkeiten auf die zu betreuenden Personen abgestimmt.

Jeweils zwei Snoezel-Wagen gibt es nun in den Pflegeeinrichtungen Ella-Ehlers-Haus in Gröpelingen und im Heinrich-Albertz-Haus in der Vahr. „Wir haben schon sehr positive Rückmeldungen von unseren Mitarbeitenden bekommen und die Wagen sind häufig im Einsatz“, sagt AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz. Auch die anderen Pflegeeinrichtungen sollen nach und nach mit den Sinneswagen ausgestattet werden.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



AWO-Bremen-Präsidentin Sarah Ryglewski (links) und die Leitung der Kita Schlegelstraße Ann-Christine Goldschmidt (oben re.) sprachen Grußworte zur Einweihung der neuen Kindertageseinrichtung in Hemelingen.

Feierliche Einweihung der Kita Schlegelstraße

Vom Bauernhaus zur Kindertageseinrichtung im Herzen Hemelings

Die AWO Bremen hat eine neue Kindertageseinrichtung in Hemelingen eröffnet. Die Kita in der Schlegelstraße wurde vor strahlenden Kinderaugen mit einem Grußwort von AWO-Bremen-Präsidentin Sarah Ryglewski feierlich eingeweiht. Ein altes Bauernhaus wurde in eine moderne und nachhaltige Kindertageseinrichtung umgewandelt.

Kindgerechte Umgebung

Mit Platz für bis zu 125 Kinder in sieben Gruppen bietet die Kita großzügige Innen- und Außenbereiche, die viele Möglichkeiten zum Spielen, Klettern, Bewegen und Lernen schaffen. Das historische Gebäude – ein alter Bauernhof – wurde vom Bauunternehmen „Urban.Immo“ der Familie Dawedeid sorgfältig renoviert, umgebaut, modernisiert und an heutige ökologische Standards angepasst. Ziel war es, einen Ort zu schaffen, an dem sich Kinder wohlfühlen und frei entfalten können.

Herausforderung Fachkräftemangel

„Der Bau neuer Kitas ist nur ein Teil der Herausforderung. Ein großes Anliegen ist außerdem die Sicherstellung ausreichend qualifizierter Fachkräfte, da der Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich deutschlandweit eine große Herausforderung darstellt“, äußerte Sarah Ryglewski. Die AWO Bremen setzt auf umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen und Ausbildungsprogramme, um neue Fachkräfte zu gewinnen und gleichzeitig bestehende Mitarbeiter*innen zu fördern.

Engagement und Perspektive

Mit zukunftsorientierten Konzepten und einem engagierten Team trägt die AWO Bremen wesentlich zur frühkindlichen Bildung und Betreuung bei. Die moderne Kita bietet nicht nur optimale Rahmenbedingungen für die frühkindliche Entwicklung, sondern auch eine verlässliche Betreuung für Eltern, die auf eine gu-

te und sichere Umgebung für ihre Kinder angewiesen sind. Neben den Angeboten zur frühkindlichen Betreuung befindet sich im Haus auch eine Eltern- und Familienberatung, die Hilfestellungen zur bestmöglichen Entwicklung der Kinder oder bei Antragstellungen bei Behörden bietet. Als drittgrößter Träger von Kitas in Bremen engagiert sich die AWO weiterhin aktiv am Ausbau dieser Angebote.

Ein starkes Zeichen

Mit dieser neuen Kita zeigt die AWO Bremen, wie gut sich alte und restaurationswürdige Gebäude für neue Zwecke nutzen lassen. Die Kita in Hemelingen steht für das Engagement der AWO, immer wieder neue Wege zu gehen und kreative Lösungen zu finden. Die neue Einrichtung in der Schlegelstraße ist dafür ein starkes Zeichen.

Text + Fotos: F. Sieger



Kinder der AWO-Kita Singdrossel in Schwachhausen beteiligten sich an den Bremer Aufräumtagen und bekamen zum Start der Aktion prominenten Besuch.

Mission saubere Stadt

AWO-Kita Singdrossel beim Auftakt der Bremer Aufräumtage dabei



Unter dem Motto „Wer Bremen liebt, sammelt mit!“ hat die Bremer Stadtreinigung wieder zu den Bremer Aufräumtagen aufgerufen. Zum Start der Kampagne haben Kinder aus der AWO-Kita Singdrossel mitgemacht und fleißig Müll gesammelt.

Umweltbildung in der Kita

Über 23.000 Personen hatten sich in diesem Jahr angemeldet – ein Rekord, so vermeldet es die Stadtreinigung. Auch Mitarbeitende und Kinder der Kita Singdrossel wollten mitmachen und hatten sich angemeldet. „Das Thema Umweltbildung spielt bei uns eine große Rolle und deshalb wollten wir gerne dabei sein und helfen, unsere Umgebung vom Müll zu befreien“, sagt Kita-Leitung Sylwia Krefz-Pawlusinski. Die Kita wurde dann auch sogleich für den

Start der Kampagne ausgewählt und erhielt prominenten Besuch. Sascha Aulepp, Senatorin für Kinder und Bildung, sowie Daniela Enlein, Vorständin der Bremer Stadtreinigung und Vertreter*innen vieler Sponsoren kamen in die Kita und standen der Presse – und den Kindern – Rede und Antwort.

Müllsammeln am Aufräumtag

Ausgestattet mit gelben Warnwesten, Schutzhandschuhen und Mülltüten schwärmten 48 Kinder der Kita Singdrossel anschließend in die Nachbarschaft aus und gingen ans Werk. Alte Schuhsohlen, Pappe, Getränkedosen, Plastik aller Art, auch mal ein Spielzeugauto und vieles mehr sammelten sie – begleitet von den pädagogischen Fachkräften – auf. Dass der Müll nicht auf die Straße gehört, wissen die Kinder längst. „Wir gehen gerne nach draußen, erkunden die Natur, machen die Umwelt zum Thema und untersuchen

manche Sammelstücke in unserer Forscherwerkstatt“, sagt Sylwia Krefz-Pawlusinski. Bei ihren Ausflügen werden sie häufig auf Müll aufmerksam. Am Aufräumtag wurde der Müll dann emsig eingesammelt.

14 Tonnen Müll

Innerhalb von zwei Tagen wurden bei den Aufräumtagen in Bremen insgesamt über 14 Tonnen Müll gesammelt – ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann und das zeigt, „dass den Bremer*innen Umweltschutz und Stadtsauberkeit am Herzen liegt“, so heißt es bei der Bremer Stadtreinigung. Ein großes Dankeschön geht an alle Schulen, Firmen, Vereine und Privatpersonen, die mitgemacht haben – und natürlich auch an die vielen fleißigen Kinder aus der Kita Singdrossel! „Im nächsten Jahr sind wir auf jeden Fall wieder dabei“, sagt Kita-Leitung Sylwia Krefz-Pawlusinski.

Text: A. Wiebersiek | Fotos: T. Vankann/DSB



Unsere FSJ- und BFDler*innen produzieren den Podcast „Freiwilligen-Talk“ (li. und unten re.) und repräsentierten die Freiwilligendienste der AWO Bremen auf der Jobmesse „Job4U“ (oben re.).

FSJler*innen auf der „Job4U“-Messe

Freiwilligendienstleistende starten außerdem Podcast „Freiwilligen-Talk“

Der stadtweite Zusammenschluss der „Freiwilligendienste Bremen“, dem auch die Freiwilligendienste der AWO Bremen angehören, präsentierte sich auf der „Job4U“-Messe im Weserstadion. Die Messe bot eine tolle Gelegenheit, sich über verschiedene berufliche Möglichkeiten und Angebote zu informieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Informationen und Austausch

Am Stand der AWO Bremen konnten die Besucher*innen nicht nur mit Freiwilligen und Mitarbeiter*innen ins Gespräch kommen, sondern auch viele Informationen über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) oder Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) erhalten. Junge Menschen hatten die Chance, persönliche Erfahrungen aus erster Hand zu hören und sich ein realistisches Bild vom Alltag eines Freiwilligendienstleistenden zu machen. Ein FSJ oder BFD bei der AWO

Bremen kann nicht nur eine sinnvolle Überbrückung zwischen Schule und Ausbildung oder Studium sein, sondern auch eine wichtige Phase der beruflichen Orientierung darstellen. Neben Info-Broschüren und netten Gesprächen gab es natürlich auch jede Menge Goodies und Give-aways für Interessierte.

Neue Videopodcast-Serie

Die Freiwilligen der AWO Bremen starteten außerdem ein neues Projekt: eine Videopodcast-Serie, in der Freiwillige sich gegenseitig interviewen und ihre Erfahrungen miteinander teilen. In kurzen, regelmäßigen Beiträgen berichten sie von ihren Erlebnissen und gewähren einen authentischen Einblick in die Motivationen und Gedanken eines Freiwilligendienstleistenden und beleuchten dabei sowohl die Herausforderungen, als auch die schönen Momente, die Freiwillige erleben: „Ich wusste noch nicht wirklich, was ich

nach der Schule machen soll, außer, dass ich auf jeden Fall mit Menschen arbeiten will“, berichtet der FSJler Simon in einer Ausgabe des Podcasts. Die Folgen des Podcasts sind auf dem Instagram-Kanal der AWO Bremen (@awo_bremen) zu finden.

Interesse wecken

Der Podcast soll Interesse an Freiwilligendiensten wecken und zeigen, wie wertvoll diese Erfahrung für die persönliche und berufliche Entwicklung sein kann. „Mit dem Videocast wollen wir die Vielfalt des Engagements unserer FSJler*innen und BFDler*innen vorstellen und andere ermutigen, diesen spannenden Weg ebenfalls zu gehen“, erklärt Moritz Müllich, Mitarbeiter in der Koordination der Freiwilligen bei der AWO Bremen. Ein besonderer Dank gilt allen Freiwilligen, die ihre Zeit und Engagement einem sozialen Zweck bei der AWO Bremen widmen.

Text + Fotos: F. Sieger



Wir sind die AWO!
Dieses Mal mit...
... Tobias Stehle

Tobias Stehle ist seit 2020 Mitglied der AWO Bremen und engagiert sich ehrenamtlich als Revisor im Ortsverein Gröpelingen und im Kreisverband.

„Das sind Erfahrungen fürs Leben“

Tobias Stehle engagiert sich schon seit seiner frühen Jugend ehrenamtlich

Die AWO – das sind viele Menschen, die sich aus ganz unterschiedlichen Gründen engagieren, die ehrenamtlich, sozial- oder verbandspolitisch aktiv sind und Projekte der AWO unterstützen. Die Reihe „Wir sind die AWO“ soll Mitarbeitenden, Mitgliedern und Ehrenamtlichen Raum geben, ihre Sicht und Tätigkeiten bei der AWO Bremen zu beschreiben.

Steckbrief: Tobias Stehle

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Ab 2013:
Stellvertretender Vorsitzender beim Kreisjugendwerk der AWO OV Karlsruhe

Seit 2020:
AWO Mitglied und Revisor im OV Gröpelingen
Revisor im Kreisverband und Gesamtelternsprecher von KiTas der AWO Bremen

Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?

„Meine Beziehung zum ehrenamtlichen Engagement begann schon ganz früh in meinem Leben. Beide meiner Elternteile waren ehrenamtlich aktiv und so hatte ich schon frühzeitig eine Beziehung zu dem Thema. So nahm ich dann als junger Mensch an Ferienfreizeiten teil und habe dort natürlich von dem Engagement der ehrenamtlichen Leiter*innen dieser Freizeiten profitiert und dort tolle Erfahrungen gemacht. Daraus resultierte, dass ich später nicht nur selber mehrere Ferienfreizeiten betreute, z.B. Sprachfreizeiten nach England und Korsika, sondern zusätzlich eine Ausbildung zum Erlebnispädagogen und zum Hochseilgarten-Trainer machte. Ich habe schon früh gemerkt, dass mir die Arbeit in Gruppen viel Freude bereitet und man als Ehrenamtlicher natürlich nicht nur gibt, sondern auch wahnsinnig viel zurückbekommt. Das sind Erfahrungen fürs Leben.“

Was macht die AWO für Sie aus?

„Wenn ich an die AWO denke, kommen mir zuerst immer die Leitsätze und Werte der Arbeiterwohlfahrt in den Kopf. Ich fand immer toll, dass hinter der AWO nicht nur ein Dienstleister steckt, sondern Werte und Einstellungen, mit denen ich mich immer identifizieren konnte. Außerdem hat es mir immer gefallen, dass ich bei der AWO immer auf Menschen getroffen bin, die sich nicht mit dem „Status quo“ zufriedengeben, sondern Dinge nach vorne bringen, verbessern wollen und dabei das erbrachte Engagement auch wertgeschätzt wird. Aus diesen Gründen sehe ich mich auch weiterhin berufen, mich zu engagieren und positive Veränderungen voranzutreiben. Als junger Vater liegen mir Themen wie Erziehung und KiTa nah am Herzen und bin deshalb neben dem Ehrenamt aktiv als Gesamtelternsprecher von KiTas der AWO Bremen. Es gibt immer was zu tun.“
Gedächtnisprotokoll: F. Sieger | Foto: AW



Die AWO Bremen beteiligt sich am diesjährigen „Christopher Street Day“ (CSD) am 24. August. Interessierte sind herzlich willkommen!

Mitmachen beim CSD!

AWO Bremen nimmt an Parade am 24. August teil und organisiert Rahmenprogramm

Mit dem Christopher Street Day (CSD) am 24. August 2024 steht Bremen wieder ganz im Zeichen des Regenbogens. Die AWO Bremen wird mit Engagierten aus Haupt- und Ehrenamt an der bunten Parade teilnehmen und ihre Solidarität mit der queeren Community zeigen.

Demonstrationszug

Der Christopher Street Day ist ein Demonstrationstag von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter* sowie queeren Menschen (LSBTIQ*). An diesem Tag wird für die Rechte dieser Gruppen sowie gegen Diskriminierung und Ausgrenzung demonstriert. Alle, die ihre Solidarität zeigen wollen, sind herzlich willkommen. Organisiert wird die Parade vom Verein „Christopher Street Day (CSD) Bremen + Bremerhaven e. V.“. Das Motto des diesjährigen CSD in Bremen lautet: „Was wollen wir denn noch? Selbstverständlich sein, selbstverständlich leben!“

AWO Bremen ist dabei

Mit dem Bannerspruch „Seit über 100 Jahren ein offenes Herz“ wird sich auch die AWO Bremen an dem Umzug beteiligen. AWO-Mitarbeitende und Mitglieder organisieren gemeinsam die Gruppe, die mit verschiedenen rollbaren Geräten (Rollstühle, Scooter, Bollerwagen u.a.) ausgestattet und bunt geschmückt mit Fahnen und Bannern durch die Straßen ziehen wird. Los geht die Demonstration in Bremen am Altenwall an der Ecke der Stadtbibliothek. Im Anschluss zieht der Demonstrationzug über den Wall zum Hauptbahnhof und zurück in die Innenstadt. An der Kunsthalle gibt es dann zum Abschluss eine Kundgebung und weitere Versammlungen.

Rahmenprogramm bei der AWO

Zusätzlich zu dem Straßenumzug plant das Organisationsteam auch Veranstaltungen rund um den CSD: So soll es in Kooperation mit anderen Initiativen und Referent*innen einen

Workshop zum Thema „Queer im Alter“ geben sowie eine Veranstaltung zum Thema „Queer und Jugend“. Termine werden demnächst auf der Homepage der AWO Bremen bekannt gegeben.

Werte fest verankert

„Vielfalt und Diversität der Arbeiterwohlfahrt sind bereits in unseren Grundsätzen fest verankert“, sagt João Maia, Verbandsreferent bei der AWO Bremen, der die Organisationsgruppe steuert. „Deshalb möchten wir uns zum einen als Verbündete für die Gleichstellung und Antidiskriminierung von queeren Menschen starkmachen und zum anderen auch, dass sie sich bei der AWO wertgeschätzt fühlen“, so João Maia.

Wer Lust hat, mit der AWO Bremen am CSD teilzunehmen, ist herzlich eingeladen mitzulaufen oder sich an der Planung zu beteiligen: Bitte wenden an: Joao.Maia@awo-bremen.de.

Text + Foto: Anke Wiebersiek



Cartoon von Bettina Bexte

bexte



Renate Meyer-Braun, Josefine Dehn und Beenhard Oldigs gaben Einblicke in die Geschichte der SPD und das Leben von Anna Stiegler (rechts).



Anna Stiegler – eine mutige Frau

Sie war Frauenrechtlerin, Widerstandskämpferin, Sozialdemokratin. Anna Stiegler war vor und nach dem Nationalsozialismus Mitglied der Bremischen Bürgerschaft und engagierte sich mit großem Einsatz auch für die AWO. Die Historische Kommission der SPD Land Bremen und der AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V. luden zu einer Veranstaltung über Anna Stiegler.

Der AWO-Konferenzraum Am Wall war gut gefüllt am 21. April, dem 143. Geburtstag von Anna Stiegler. Doch nicht nur ihr Geburtstag gab Anlass zu der Veranstaltung, sondern auch Feierlichkeiten zu „160 Jahre SPD Bremen“. Beenhard Oldigs von der Historischen Kommission der SPD Bremen gab dem Publikum zunächst einen Überblick über die Geschichte der Bremischen Sozialdemokraten. Die His-

torikerin Renate Meyer-Braun näherte sich sodann der Lebensgeschichte von Anna Stiegler. Sie war eine der ersten Frauen der Bremer SPD – und vor und nach dem Krieg Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Zeit ihres Lebens hat sie sich außerdem für die Rechte der Frauen eingesetzt – zum Beispiel gegen den Paragraphen 218. Die Sozialdemokratin sah ihre Lebensaufgabe darin, denen zu helfen, die Hilfe benötigen. Das zeigt sich auch in dem Widerstand, den sie ab 1933 gegen die Nationalsozialisten leistete und weshalb sie im Zuchthaus und dann im Frauen-KZ Ravensbrück landete. Nach 1945 war sie Mitbegründerin der Arbeiterwohlfahrt. Die Politikwissenschaftlerin Josefine Dehn las aus Reden von Anna Stiegler vor und so wurde die Geschichte dieser mutigen und engagierten Frau lebendig.
Text: A. Wiebersiek | Fotos: J. Maia + AWO Archiv



Was gibt es für Möglichkeiten bei der AWO, um sich ehrenamtlich zu engagieren? Im September gibt es zu dieser Frage einen „Aktionsmonat Ehrenamt“.

Aktionsmonat Ehrenamt im September

Welche Formen des Engagements sind bei der AWO möglich?

Die AWO Bezirksverbände in Niedersachsen veranstalten im September 2024 einen Aktionsmonat zum Thema „Ehrenamt“. Ziele des Aktionsmonats sind: Ehrenamtliches Engagement in der AWO und dessen große gesellschaftliche Bedeutung sichtbar machen und vielfältige Engagementmöglichkeiten in der AWO aufzeigen. Auch die AWO Bremen beteiligt sich.

Vieles ist möglich

Menschen entscheiden sich für ein freiwilliges Engagement in Einrichtungen und Projekten der AWO, weil sie dort sinnstiftende Betätigungsfelder für sich oder ihre Anliegen finden. Sie setzen sich für soziale Gerechtigkeit ein, fördern und unterstützen andere und bringen zusätzliche Qualität in AWO Einrichtungen ein. Die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements sind dabei so vielfältig wie der Verband selber.

„Die Optionen sind wirklich sehr breit gefächert“, sagt Katharina Neumann, Referentin für Verbandsarbeit beim AWO Bezirksverband Hannover. Vom Bingo-Nachmittag über Tagesfahrten für Senioren und Seniorinnen, mit Kindern spielen oder ihnen bei den Hausaufgaben helfen bis zur Unterstützung von Zugewanderten – vieles ist möglich. „All das wollen wir sichtbar machen und auch Menschen ansprechen, die bisher noch keine Berührungspunkte mit der AWO haben“, so Katharina Neumann weiter.

Veranstaltungen und Fortbildungen

Deshalb gibt es in dem Aktionsmonat viele verschiedene Veranstaltungen in Kreisverbänden, Ortsvereinen, Stützpunkten und anderen AWO-Gliederungen in Niedersachsen und Bremen-Stadt. Zudem wird es eine digitale Veranstaltungsreihe für Ehrenamtliche geben. Hier wird auch die AWO Bremen etwas beisteuern und ein Argumentationstraining ge-

gen Rechts durchführen sowie zum Thema „Verbandswahlen und Gremienarbeit“. Unter anderem gibt es auch Online-Fortbildungen in Sachen Versicherung, Social Media oder der Gestaltung von Drucksachen.

Ehrenamtliche stellen sich vor

„Zusätzlich sollen aus jedem Bereich außerdem echte Ehrenamtliche vorgestellt werden“, sagt Katharina Neumann. Dazu werden Videos mit Ehrenamtlichen aufgenommen, die von ihrem Engagement berichten. Die Kurzvideos werden auf den Social-Media-Kanälen der Verbände zu finden sein. Auch hier werden Ehrenamtliche der AWO Bremen dabei sein.

Wer sich für den Aktionsmonat Ehrenamt interessiert, findet (demnächst) auf der Homepage der AWO Niedersachsen Landesarbeitsgemeinschaft einen Veranstaltungskalender: <https://awonds.de/>

Text: A. Wiebersiek | Foto: AWO Bundesverb.



Gisela Kolaschnik verstarb am 31. März 2024.

Trauer um Gisela Kolaschnik

Im Alter von 89 Jahren ist Gisela Kolaschnik verstorben. Die Gründerin des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) war über viele Jahre Vorsitzende des Ortsvereins Schwachhausen und einige Jahre im Vorstand des AWO-Kreisverbandes.

Gisela Kolaschnik gründete 1975 mit Mitstreiterinnen den Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV), Landesverband Bremen e.V. „Klagt nicht, organisiert euch“ war das Leitmotiv der engagierten Frau, die selbst vier Kinder allein großgezogen hat und sich viele Jahre leidenschaftlich für die Belange Alleinerziehender in Fragen des Unterhalts-, Umgangs- und Sorgerechts einsetzte. 2013 wurde sie für ihr außergewöhnliches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Auch darüber hinaus war sie gesellschaftspolitisch sehr aktiv und vertrat etwa die Interessen älterer Mitbürger*innen in der Seniorenvertretung Bremen, für die sie die AWO Bremen als Delegierte benannt hatte. Eine Zeit lang war sie im Vorstand des AWO-Kreisverbandes aktiv und als langjährige Vorsitzende des Ortsvereins Schwachhausen hat sie viele Einrichtungen der AWO im Stadtteil unterstützt. Wir sind ihr sehr dankbar für ihr herausragendes soziales Engagement und für ihre langjährige Verbundenheit zur AWO und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Text: AW | Foto: AWO

Danke für Ihre langjährige Betriebszugehörigkeit!

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilar*innen für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

35 Jahre bei der AWO Bremen:

Gabriele Scholz: 01.05.1989
AWO Soziale Dienste
Übergangwohnheim Otto-Lilienthal-Str.

25 Jahre bei der AWO Bremen:

Cornelia Holzkamm: 01.04.1999
AWO Ambulant
Ella-Ehlers-Haus



Eine starke Marke.

Wohlfahrtsmarken unterstützen soziale Projekte.



Pflege



Flüchtlingshilfe



Fluthilfe

Wohlfahrtsmarken 2024

Termine

Seien Sie herzlich willkommen zu Veranstaltungen von oder mit der AWO Bremen!

- 18. Juni 2024** (10:30 Uhr): **Eine „Reise in die Kunst“ mit der Bremer Künstlerin Bärbel Kock**
| Der rote Faden für den Ruhestand | Vorkenntnisse sind nicht erforderlich | AWO-Jugendhaus zum Alten Tief 1
| Anmeldung unter 0421 - 40 88 77 14
- 19. Juni 2024** (11:00 Uhr): **„Was haben Bach, Mozart und Brahms mit Physik zu tun?“**
| „Uni der 3. Generation“ | Bremer VHS, Faulenstraße 69, Raum 103 | Anmeldung unter 0421 - 79 02 57
- 21. Juni 2024** (14:00 - 17:00 Uhr): **Sommerfest Übergangswohnheim Vinnenweg** | Vinnenweg 53
- 21. Juni 2024** (11:00 - 14:00 Uhr): **Sommerfest Übergangswohnheim Arberger Heerstraße in Kooperation mit dem Gemüsegarten des ASB** | Arberger Heerstraße 1
- 25. Juni 2024** (15:00 Uhr): **„Wir feiern den Sommer“** | AMeB | Begegnungszentrum Habenhausen | Ohser Straße 2
| Anmeldung unter 0421 - 83 31 20 oder 0175 - 46 01 677
- 25. Juni 2024** (15:00 Uhr): **Paul Betz, Quizmaster lässt Gehirnzellen glühen** | AMeB | Begegnungszentrum Woltmershausen, Woltmershauser Straße 310
- 26. Juni 2024** (15:00 Uhr): **Wohnungen für Rüstungsarbeiter – Der Bau von „Volkswohnungen“ in Bremen 1936–1939** | „Uni der 3. Generation“ | na' – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“, Beim Ohlenhof 10
| Anmeldung unter 0421 - 79 02 57
- 26. Juni 2024** (15:00 Uhr): **„Ernst Barlach, Bildhauer, Grafiker und Schriftsteller“** | „Uni der 3. Generation“
| Begegnungszentrum Grambke, Grönlandstraße 8 | Anmeldung unter 0421 - 79 02 57
- 27. Juni 2024** (15:00 Uhr): **„60plus: Das war's noch lange nicht! Gemeinsam ein neues Projekt planen“**
| Der rote Faden für den Ruhestand | AWO Konferenzraum Am Wall 179-180 | Anmeldung unter 0421 - 79 02 57
- 27. Juni 2024** (15:00 Uhr): **Sommerfest** | AMeB | Begegnungszentrum Arbergen | Hermann-Osterloh-Straße 117
| Anmeldung unter 0421 - 48 80 97
- 03. Juli 2024** (15:00 Uhr): **„Schlager-Giganten“ – Musikvortrag mit Jürgen Ferber** | BGZ – Nachbarschaftshaus „Helen Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10 | Anmeldung unter 0421 - 69 14 580
- 04. Juli 2024** (15:00 Uhr): **„Caféhausgeschichten“ von Jürgen Hanik – Autorenlesung bei einer Tasse Kaffee**
| Der rote Faden für den Ruhestand | AWO Konferenzraum Am Wall 179-180 | Anmeldung unter 0421 - 40 88 77 14
- 09. Juli 2024** (15:00 Uhr): **Bingo, mitspielen und gewinnen** | AMeB | Nachbarschaftstreff am Siek im „Schweizer Viertel“ | Am Siek 43 | Anmeldung unter 0174 - 91 03 472
- 18. Juli 2024** (15:00 Uhr): **„Mehr Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen – Jin Shin Jyutsu zur Selbsthilfe“** | „Uni der 3. Generation“ | Begegnungszentrum „Sparer Dank“ | Biermannstraße 15
| Anmeldung unter 0421 - 79 02 57
- 24. Juli 2024** (15:00 Uhr): **Tanzmusik und Schlager „Bert Kämpfert, James Last und ihre Stars“ – Musikvortrag mit Jürgen Ferber** | BGZ – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10
| Anmeldung unter 0421 - 69 14 580
- 29. Juli bis 02. August 2024:** **Kulturglück** | Eine Woche Ferien mit kulturellen Aktivitäten, Veranstaltungen, Führungen, Ausfahrten mit der AWO Bremen – i.d.R. kostenlos | Anmeldungen und Programm unter kulturglueck@awo-bremen.de
- 06. August 2024** (15:00 Uhr): **Bremen Spiele – Stadtteil-Schnitzeljagd im Sitzen „auf Besuch in Bremerhaven“**
| BGZ – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10 | Anmeldung unter 0421 - 69 14 580
- 09. August 2024** (19:00 Uhr): **70-er-Jahre-Party „You're my Heart, You're my Soul“ – Musikvortrag mit Jürgen Ferber** | na' – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10
| Anmeldung unter 0421 - 69 14 580
- 13. August 2024** (10:30 Uhr): **„Kunst und Natur“ – Ein Kunstworkshop mit der Bremer Künstlerin Bärbel Kock** | Der rote Faden für den Ruhestand | AWO – Jugendhaus Zum Alten Tief 1 | Anmeldung unter 0421 - 40 88 77 14
- 16. August 2024:** **Sommerfest und 40-jähriges Jubiläum vom Haus Neuland** | Dockstraße 18
- 22. August 2024** (14:00 - 17:00 Uhr): **Sommerfest Übergangswohnheim Gabriel-Seidl-Straße**
| Gabriel-Seidl-Straße 10
- 24. August 2024:** **AWO Bremen beim Christopher Street Day** | Straßenumzug durch die Bremer Innenstadt
| Interessierte können sich an Verbandsreferent João Maia wenden: Joao.Maia@awo-bremen.de
- 25. August 2024** (13:00 Uhr): **Kindersachenflohmarkt – für Kleider, Spiele und Spielzeug**
| na' – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10

- 04. September 2024** (15:00 Uhr): **„Verrückte Jahre, tolle Lieder, schräge Texte aus den goldenen Zwanzigern“ – Musikvortrag mit dem Duo „Rostfrei“** | BGZ – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10
| Anmeldung unter 0421 - 69 14 580
- 04. + 05. September 2024** (10:00 - 18:00 Uhr): **AWO Bremen auf der „InVita“** | Das Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“ und die „Universität der 3. Generation“ präsentieren sich auf der HanseLife | Messe Bremen
- 07. September 2024** (15:00 Uhr): **Kino: „The Lady in the Van – eine fast wahre Geschichte“**
| na' – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10 | Anmeldung unter: 0421 - 69 14 580
- 11. September 2024** (17:00 Uhr): **Pop-In „Back to the Roots – der Start des Beat in den englischen Clubs“ – Musikvortrag mit Jürgen Ferber** | BGZ – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10
| Anmeldung unter: 0421 - 69 14 580
- 18. September 2024** (15:00 Uhr): **Lesung mit Manfred Boermann (Literatur Express)**
| BGZ – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10

Für eine aktuelle Liste der Veranstaltungen folgen Sie bitte diesem QR-Code:



Mit den Piktogrammen der 17 Ziele zur Agenda 2030 sind auch in dieser Ausgabe der „AWO Bremen engagiert“ wieder nachhaltige Projekte und Aktivitäten der AWO Bremen gekennzeichnet.

Taxi-Roland
1 4 4 3 3

*Exklusive bei uns
keine Zuschläge für
Rollstuhlbeförderung.*



*Sicherheit für Sie und
Ihre Begleitung durch
geschultes Personal und
technische Ausstattung
auf höchstem Standard.*

kostenlose
Rufnummer
0800 - 1443300

Taxi-Roland 14433 * Duckwitzstrasse 78a-80 * 28199 Bremen * www.taxi-rolandbremen.de

Zwischen Ihnen und uns
liegt nur ein Fingerwisch.
Besuchen Sie unsere neue
Internetseite.

AHRENS
BESTATTUNGEN

Familienbetrieb seit 1903
Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz

www.ahrens-bestattungen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V.
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen
Telefon 0421-79 02-0
Sparkasse in Bremen |
IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

Redaktion: Sarah Ryglewski, Herbert Kirchhoff,
Anke Wiebersiek

Verleger: AWOIntegra gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

V.i.S.d.P.: Herbert Kirchhoff

Texte: Anke Wiebersiek, Florian Sieger, João Maia

Fotos: Anke Wiebersiek, Fionn Grosse, Florian
Sieger, Fabiane Lange, AWO Bundesverband, Tristan
Vankann/fotoetage, João Maia, Olaf Jürs, AWO Archiv

Layout: Anke Wiebersiek, Florian Sieger,

Anzeigen: AWOIntegra gemeinnützige GmbH

Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Druck und Versand: Müller Ditzen GmbH
Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



**Barrierefrei-Lift-Sauna
Hallenbad-Dampfbad
Infrarot - Livemusik-
Panoramalage-Kegelbahn
Naturpark Spessart**

Staatl. anerk. Erholungsort. 40 moderne Gäste-
zimmer, beste Ausflugsmöglichkeiten, 90 km
Wanderwege, viele Einzelzimmer, Seniorenge-
recht, *Prosp. anfordern. Urlaub in Franken.*

Landhotel Spessartruh ***
Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach
Tel. 09355-7443, Fax 09355-7300
www.landhotel-spessartruh.de

HP 64€
Buchen
ohne
Risiko
Ihr AWO
Haus



HausNotruf
Ein Knopf gibt Sicherheit

Sicherheit
Für Sie und Ihre Angehörigen

Weil man
im Alter
weise wird

0421-3898 500
HausNotruf Service · Außer der Schleifmühle 35-37 · 28203 Bremen

**Perfektes
Handwerk.**

Fenster. Türen. Innenausbau.
Gebaut, geliefert und montiert von:

**TISCHLEREI
HEIDMANN**
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 · 28816 Stuhr · 0421.56752-54
www.tischlerei-heidmann.de



Alles geregelt, alles bezahlt



Unsere GE-BE-IN VorsorgeKombi:
In einem Bestattungsvorsorgevertrag
werden Ihre Wünsche exakt festge-
halten, die Kosten nach heutigem
Stand ermittelt, mit einer Preisgarantie
versehen und über die GE-BE-IN
Sterbegeldversicherung abgesichert.

GE-BE-IN
Bestattungsinstitut

0421 - 38 77 60 | kontakt@ge-be-in.de | ge-be-in.de



**Parkplätze vor
der Haustür!**

MEYER & ROJAHN

Küchen- Haus- und Gewerbegeräte Miele Center
Industriestr. 5 · 28199 Bremen
Tel. 0421 533708 · info@meyer-rojahn.de
www.meyer-rojahn.de · Miele Service

**Brandschutz für
mehr Sicherheit**

- Service für alle Gewerke
- Hohe & zuverlässige Qualität
- Persönliche Betreuung

CWS FIRE SAFETY

CWS Fire Safety GmbH | Niederlassung Bremen
T +49 421 643990 | bremen.firesafety@cws.com
cws.com/firesafety



Von Tradition
geprägt, durch
Offenheit
gewachsen.

Einfühlsame Unter-
stützung seit 1928.



STÜHMER
BEERDIGUNGSMUSEUM
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de
Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen

**:) MIT IHRER ANZEIGE
EIN SOZIALES PROJEKT
UNTERSTÜTZEN!**

- ✓ Schlüsselsofortdienst
- ✓ Schließanlagen
- ✓ Tresorschlüssel
- ✓ Türöffnungen
- ✓ Beschläge und Briefkästen
- ✓ Hausabsicherungen / Montageservice

Die freundliche Fachberatung

Voelz



Hastedter Heerstr. 121 · 28207 Bremen · Telefon 0421 - 44 44 91 · Fax - 49 89 174
info@voelz-bremen.de · www.voelz-bremen.de

Brendel Dekorationstoffe
Polsterei
Teppichboden
Sonnenschutz

Schöne Räume



Farbe. Schönheit. Poesie.

Scharnhorststraße 139 ▪ 28211 Bremen ▪ Fon (04 21) 23 71 61
www.brendel-bremen.de

BAVARIA® BAVARIA
FEUERLÖSCHER

**Verkauf, Beratung
Prüf- und Fülldienst**

**Manfred Goldenstedt
Inh. Ralf Donzelmann**

Sandershof 17 · 28816 Stuhr
Tel. 0421- 5 65 90 14 · Fax 0421- 5 65 90 16
E-Mail: Donzelmann-bavaria@t-online.de

WOLTMANN GRUPPE

**WIR HALTEN
SIE MOBIL**

Vereinbaren Sie
jetzt einen Termin.
Wir beraten Sie
gerne!



Höchste Qualität, Zuverlässigkeit und eine kontinuierliche
Weiterentwicklung im Sinne unserer Kunden – hierfür steht
der Name **Woltmann** als inhabergeführtes Familienunter-
nehmen in Bremen seit über 115 Jahren. Die in unserem
Unternehmen angebotenen Marken und Serviceleistungen
bieten unseren Kunden attraktive und nahezu grenzenlose
Mobilität in allen Variationen.

- ✓ Mehrmarkenhändler
- ✓ Verkauf von PKW und NFZ
- ✓ Neu- und Gebrauchtwagen
- ✓ Elektromobilität
- ✓ Privat- und Gewerbekunden
- ✓ Groß- und Flottenkunden

Woltmann GmbH & Co. KG

Woltmann Föhrenstraße Föhrenstraße 70 - 72 28207 Bremen T. 0421 / 458 08-0	Woltmann Martinsheide Martinsheide 22 28757 Bremen T. 0421 / 660 09-0	Woltmann Delmenhorst Syker Straße 111 27751 Delmenhorst T. 04221 / 976 5-0
Woltmann Wildeshausen Ahlhoner Straße 83 27793 Wildeshausen T. 04431 / 949 0-0	Autohaus Lemke GmbH Osterfeuerberger Ring 45-47 28219 Bremen T. 0421 / 386 01-0	

WWW.WOLTMANN-GRUPPE.DE MEHR DRIVE BEIM FAHREN

AWO Bremen e.V., Auf den Häfen 30–32, 28203 Bremen
ZKZ 10713, PVSt, Entgelt bezahlt Deutsche Post AG

Unsere Stadtteilfilialen – für persönliche Beratung.

Gemeinsam finden wir die richtigen Antworten
rund um Finanzen, Versicherungen, Immobilien
und Vorsorge. Mit Empathie und Expertise unter-
stützen wir bei der Entwicklung individueller
Lösungen. Sprechen Sie uns an.

www.sparkasse-bremen.de/stadtteilfiliale

EIN ORT, DER UNS VERBINDET.



Die Sparkasse
Bremen



Gemeinsam motiviert.